

## Mehr Aufmerksamkeit der Brigadenwandzeitung

Die bolschewistische Presse ist die größte und stärkste Waffe im Kampf um ein fröhliches, wohlhabendes, sozialistisches Leben der Werktätigen unseres unermesslichen Heimatlandes. Die bolschewistische Presse ist ein kollektiver Organisator, Propagandist und Agitator — ein Werkzeug des sozialistischen Aufbaus. Die Rolle und die Aufgaben der bolschewistischen Presse sind am allerklarsten in den Werken unserer großen Führer der Kommunistischen Partei der Bolschewiki, Lenin und Stalin, niedergeschrieben. Sie, Lenin und Stalin, sind die Organisatoren der bolschewistischen Presse, — nach ihren Lehren und Weisungen, unter der unmittelbaren Führung des Genossen Stalin, arbeitet unsere Presse.

Eine gewaltige Kraft bilden in den Kolchose die Wandzeitungen. Die Wandzeitungen in den Kolchose müssen die Kollektivisten für die genaue Erfüllung der Beschlüsse unserer Partei und Regierung mobilisieren, den Verlauf der gesamten Arbeit in der sozialistischen Landwirtschaft systematisch beleuchten, den sozialistischen Wettbewerb breit organisieren, den Schutz des gesellschaftlichen sozialistischen Eigentums überwachen und alle klassenfeindliche Elemente schonungslos entlarven. Darin besteht die große Aufgabe der Wandzeitung im Kolchosdorf.

Leider muß gesagt werden, daß diese äußerst wichtige Arbeit in den Kolchose unseres Kantons noch durchaus ungenügend entfaltet ist. In jedem Kolchos, in jeder Brigade, in jeder Farm besteht ein Redaktionskollegium der Wandzeitung, doch diese bestehen größtenteils nur formell. Es kommt vor, daß sich in einzelnen Brigaden die Mitglieder des Redaktionskollegiums überhaupt nicht einander kennen, weil sie absolut keine Arbeit leisten, da ihnen keinerlei Aufmerksamkeit geschenkt wird, wie dies in den Hölzler Kolchose der Fall ist.

Eine Reihe Redaktionskollegien der Wandzeitungen in den Brigaden arbeiten sehr energisch, und dennoch ist das Resultat ihrer Arbeit ungenügend, denn sie arbeiten ohne jegliche Hilfe und Unterstützung seitens der Partei- und Komsomolorganisationen. So z. B. arbeitet die bekannte Stachanow-Traktoristin der Frauentraktorenbrigade im Wiesenmüllerer Kolchos „Lenins Weg“ — Emma Weber als Redakteur der Wandzeitung in ihrer Brigade. Gen. Weber gibt sich sehr große Mühe, um eine mustergültige Wandzeitung

herzustellen. Unter ihrer Leitung wurden während der Saatvorbereitung schon einige Nummern der Wandzeitung herausgegeben, doch die Gen. Weber ist sich bei dieser Arbeit vollkommen selbstüberlassen, ihr hilft niemand.

Im Seelmänner Kolchos „Spartak“ ist man der falschen Meinung, daß der Vorsitzende des Kolchos unbedingt Redakteur der Wandzeitung sein müsse. Und tatsächlich, hier unterzeichnet nur der Vorsitzende des Kolchos die Wandzeitung, die bei der Verwaltung herausgegeben wird. Faktisch aber ist dieser Vorsitzende gar nicht Mitglied im Redaktionskollegium, leistet keinerlei Arbeit an der Wandzeitung und weiß nicht einmal was in ihr geschrieben ist.

In den Streckerauer Kolchose sind als Regel die Lehrer Redakteure der Brigadenzeitungen. Es ist klar, daß hier von einer bolschewistischen Pressearbeit keine Rede sein kann, denn der Lehrer kommt nur selten in die Brigade, er ist nicht unmittelbar in der Produktion beschäftigt und weiß somit auch nicht was täglich in der Brigade vor sich geht. Solche „Redakteure“ kann man auch in anderen Kolchose des Kantons finden.

In diesen Kolchose gibt es aber eine gewaltige Zahl Stachanowarbeiter und Stoßbrigadler, die politisch ausgerüstet und der Partei treu ergeben sind, aber diese werden weder in das Redaktionskollegium der Wandzeitung noch an die Arbeit der Dorfkorrespondenten herangezogen.

Die formelle Organisation der Redaktionskollegien in den Brigaden beweist auch kraß die Tatsache, daß nicht in einer Brigade ein Arbeitsplan des Redaktionskollegiums vorhanden ist. Von der Arbeit der Dorfkorrespondenten und ihrer Aufrechnung im Redaktionskollegium der Wandzeitung ist schon gar nicht zu reden, hier wird absolut keine Arbeit geführt.

Diese unangenehme Tatsache sind die Folgen der durchaus schlechten Arbeit der Partei- und Komsomolorganisationen in der Organisation und Leitung der Brigadenwandzeitungen. Mit diesem schändlichen Verhalten zu einer solchen wichtigen Arbeit, wie es die Arbeit der Wandzeitung ist, muß entschieden Schluß gemacht werden.

Wir müssen die Arbeit der Wandzeitung, besonders jetzt in der Vorbereitung und Durchführung der Frühlingsaussaat, so organisieren wie es unsere Partei verlangt.

## Grosse Verpflichtungen der Melkerinnen

Unlängst wurde in der Milchwarenfarm des Seelmänner Kolchos „Spartak“ der Aufruf des Treffens der Stachanowleute der Landwirtschaft der Wolgadeutschen Republik eingehend erörtert. Die Arbeiter der Milchwarenfarm legten bei der Durcharbeitung dieses Aufrufs große Aktivität an den Tag. Sie besprachen die Maßnahmen zur endgültigen Liquidierung der Mängel in ihrer Arbeit und stellten sich konkrete Verpflichtungen in der Steigerung des Milchtrags und in der Aufzucht des Jungviehs.

Die Melkerin Rosa Schreiner stellte sich zur Aufgabe, in diesem Jahre einen durchschnittlichen Milchtrag von nicht weniger als 35 Zentner pro Melkkuh zu erzielen und alle Kälber von ihren 12 Kühen sorgfältig großzuziehen.

Die Kälberwärterin M. Schmal verpflichtet sich, 25 Kälber zu pflegen und eine durchschnittliche Tagesgewichtzunahme von mindestens 700 Gramm zu erreichen. Gen. Schmal hat die Kälberwärterin Anna Raab zum sozialistischen Wettbewerb aufgefordert. Die Gen. Raab hat den Aufruf zum Wettbewerb angenommen und gab das Versprechen, im sozialistischen Wettbewerb als Siegerin hervorzugehen.

Dem Aufruf des Stachanowtreffens haben sich alle Arbeiter der Farm angeschlossen und kämpfen um eine wesentliche Bessergestaltung der Produktivität der Viehzucht.

Maibach.

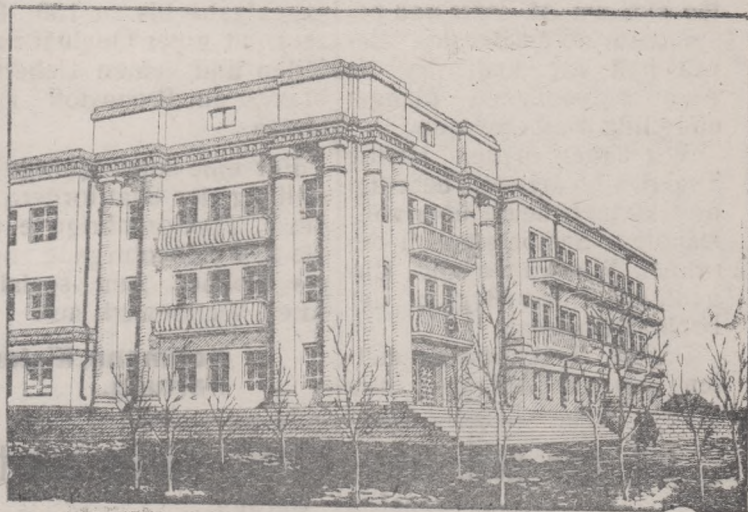
## Das Geschenk der jungen Patriotin

Zum 20. Jahrestag der Roten Arbeiter- und Bauernarmee und der Kriegsmarine bereiteten die Aktivistinnen des Odessaer Palastes der Pioniere und Oktoberkinder zur Ausnützung in der Bewachung der Sowjetgrenzen 100 Hunden vor.



U. B. Die junge Hundezüchterin, Schülerin der 7. Klasse der 92. Schule der Stadt Odessa, Walja Sosnowskaja mit ihrem Hund „Rein“, den sie zur Uebergabe in die Rote Arbeiter- und Bauernarmee vorbereitet hat.

In den Städten der UdSSR



Die Gemeinschaftswohnung der Studenten des Donezker Medizinischen Instituts in der Stadt Stalino (Donbaß).

## ERLASS

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR über die Auszeichnung des Personalbestandes der driftenden Station „Nordpol“

1. Für den an den Tag gelegten Heroismus in der Sache der Erfüllung der Regierungsaufgabe den Titel Held der Sowjetunion mit Einhandigung des Leninordens zu verleihen:

**Krenkel Ernst Theodorowitsch** — Radist der driftenden Station „Nordpol“.

**Schirchow Pjotr Petrowitsch** — wissenschaftlicher Arbeiter der driftenden Station „Nordpol“.

**Fjodorow Jewgenij Konstantinowitsch** — wissenschaftlicher Arbeiter der driftenden Station „Nordpol“.

2. Zum zweitenmal mit dem Leninorden den Held der

Sowjetunion, Genossen **Papanin Iwan Dmitrijewitsch** — Chef der driftenden Station „Nordpol“, auszuzeichnen.

3. Den Genossen **Papanin I. D., Krenkel E. T., Schirchow P. P. und Fjodorow J. K.** eine Geldprämie im Ausmaße von 30 000 Rbl. jedem herauszugeben.

**Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR:**

M. Kalinin.

**Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR:**

A. Gorkin.

Moskau, Kreml, den 22. März 1938.

## Auszeichnung der Besatzung und des Expeditionsbestandes der Dampfer „Taimyr“, „Murman“, „Murmanez“ und „Jermak“

Laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 22. März 1938 werden den Besatzungen und den Expeditionsbeständen der Dampfer „Taimyr“, „Murman“, „Murmanez“ und „Jermak“ für die ausgezeichnete Erfüllung der Aufgabe der Regierung im Abholen des Personalbestandes der driftenden Station „Nordpol“ Auszeichnungen verliehen.

Mit dem **Leninorden** und einer Geldprämie von je 10 tausend Rbl. wurden ausgezeichnet: **Barsukow B. D.**, Kapitän des Eisbrechers „Taimyr“, **Kotzow I. F.**, Kapitän des Eisbrechers „Murman“, **Uljanow I. N.**, Kapitän des Dampfers „Murmanez“, **Ostalzew A. W.**, Chef der Expedition auf dem Eisbrecher „Taimyr“ und **Wlassow G. P.**, Pilot.

Mit dem **Orden des Roten Sterns** wurden ausgezeichnet: der Aviasteuermann **Dorofjew A. S.**, der Militärkommissar des Eisbrechers „Taimyr“ **Umowski L. A.**,

der Steuermann **Usatschew I. T.** u. a., insgesamt 15 Personen.

Mit dem **Orden des Roten Arbeitsbanners** wurden ausgezeichnet: der Obermechaniker des Eisbrechers „Taimyr“ **Michailow B. I.**, der Radist des Eisbrechers „Taimyr“ **Grabelnikow I. D.**, der Bootsmann des Eisbrechers „Taimyr“ **Chromzew F. I.** u. a., insgesamt 31 Personen.

Mit dem **Orden „Ehrenzeichen“** wurden insgesamt 56 Personen ausgezeichnet.

Außerdem beschloß das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, dem Schiffs- und Expeditionsbestand der Eisbrecher „Taimyr“, „Murman“ und des Dampfers „Murmanez“ eine Geldprämie im Ausmaße eines dreimonatigen Polarlohns, der Besatzung und dem Expeditionsbestand des Eisbrechers „Jermak“ eine Geldprämie im Ausmaße eines einmonatigen Polarlohns auszuzahlen.



## Wir kämpfen für eine mustergültige Durchführung der Frühlingsaussaat

Die Traktoristen der 9. Traktorbrigade und die Kollektivistin der 2. Feldbaubrigade des Brunntaler Kolchos „Rotarmist“ versammelten sich am 24. März und besprachen nochmals ihre Bereitschaft zur Saat, um die noch vorhandenen Mängel endgültig zu beseitigen.

Wir haben in den letzten Tagen alle Mängel beseitigt und können heute über vollständige Saatkraft berichten. Wir warten mit Ungeduld auf den Beginn der Frühlingsaussaat.

Unsere Traktoristen stellen sich zur Aufgabe, ihre

Tagesaufgaben während der Aussaat ständig zu erfüllen und zu überbieten. Der Traktorist A. Seibel übernahm sich die Verpflichtung, seine Tagesaufgabe bis zu 150 Prozent mit guter Qualität zu erfüllen und keinen Uebersverbrauch an Brennstoff zuzulassen.

Für eine mustergültige Bestellung der Saat fordern wir die 7. Traktorbrigade und die 3. Feldbaubrigade unseres Kolchos zum sozialistischen Wettbewerb auf.

**Hoffmann, Kister, Hartung.**

### Die noch gebliebenen Mängel müssen sofort beseitigt werden

Die unlängst durchgeführte Prüfung der im Wettbewerb gegenseitig übernommenen Verpflichtungen seitens der Kolchos Brunntal „Lenins Werk“ und Straßenheim „Roter Partisan“ und der 1. Feldbaubrigade des Straßenheimer Kolchos mit der 2. Feldbaubrigade des Streckerauer Kolchos „Steinhardt“ ergab, daß in der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat noch ernste Mängel bestehen.

Im Brunntaler Kolchos „Lenins Werk“ ist der Umtausch und die Beizung des Samens noch nicht beendet. Das landwirtschaftliche Inventar ist teilweise mit schwacher Qualität repariert. Die Kulturmassenarbeit läßt noch viel zu wünschen übrig. Die Redkollegen der Brigadenzeit-

tungen arbeiten sehr nachteilig, infolgedessen die Wandzeitungen nur selten erscheinen.

In der 2. Feldbaubrigade des Streckerauer Kolchos „Steinhardt“ wurden am landwirtschaftlichen Inventar eine Reihe Defekte vorgefunden. Für 5 Pferde fehlt das Einspanngeschirr, das vorhandene Pferdgeschirr ist sehr schlecht repariert. Die Feldhäuschen sind noch nicht vorbereitet.

Es ist notwendig, daß die Kolchosverwaltungen und die Brigadiere der Feldbaubrigaden aus dieser Prüfung die notwendigen Schlußfolgerungen ziehen und sofort alle noch vorhandenen Mängel in der Vorbereitung zur Frühlingsaussaat beseitigen.

**Adolf.**

### In der Friedentaler Schule bolschewistische Ordnung schaffen

Unsere Partei und Regierung schenken der Volksbildung eine sehr große Aufmerksamkeit und fordern stets eine bolschewistische Organisation der Arbeit in der kommunistischen Erziehung der jungen Generation in unseren Sowjetschulen. Für eine mustergültige Organisation der Arbeit des Schulwesens haben wir alle Möglichkeiten, doch diese Möglichkeiten werden mancherorts nicht ausgenutzt.

Schon seit vor einigen Jahren planen die Leiter unseres Kantons im Dorfe Friedental eine neue Schule zu bauen. Alle Möglichkeiten dazu sind vorhanden, aber bis heute wurde der Bau dieser Schule noch nicht begonnen.

In diesem Dorfe gibt es ein Schulgebäude mit nur einem Klassenzimmer auf 80 Schulkinder. Mehrere Jahre hindurch führte ein Lehrer 3 Klassen. Und erst in diesem Jahre fand es die Kantonsvolksbildungsabteilung für nötig, einen zweiten Lehrer nach Friedental zu bestimmen. Aber nachdem die Lehrerin Denk Urlaub bekam, war wieder ein Lehrer nötig, denn für einen Lehrer ist es unmöglich 80 Kinder zu un-

terrichten, doch bis heute hat die Volksbildungsabteilung noch keinen Lehrer in diese Schule bestimmt.

All diese haarsträubenden Mißstände in dieser Schule, die schon mehrere Jahre hindurch selbst von der Volksbildungsabteilung gepflanzt werden, führten dazu, daß das Sitzenbleiben der Schüler zu einer Massenerscheinung wurde. Die Absolventen der 4. Klasse sind so schwach vorbereitet, daß sie in eine unvollständige Mittelschule unmöglich eintreten können.

Im Schuljahre 1938/39 gibt es in Friedental 100 schulpflichtigen Kinder. Ueber das weitere Schicksal dieser Schule hat sich aber weder das KVK noch die Abteilung für Volksbildung interessiert. Anscheinend findet es die Volksbildungsabteilung für möglich, 100 Schüler in einem Klassenzimmer zu unterrichten.

Es ist notwendig, daß sich das KK der KP(B)SU mit dem Zustand der Friedentaler Schule ernsthaft befaßt und entsprechende Maßnahmen trifft.

**F. Mill.**

## Die Kämpfe in China

### In Nordchina

**Hankou, 22. März.** Am nördlichen Abschnitt der Tientsin-Pukouer Eisenbahn dauern große Kämpfe an. Nach der Konzentrierung großer Infanteriekräfte an dieser Front, die von mechanisierten Truppenteilen und Aviation unterstützt werden, nahm das japanische Kommando am 20. März die Umgebung der chinesischen Truppenteile vom rechten Flügel bei Lintschen her vor. Zuvor wurde von den Japanern Tensian, nördlich von Lintschen, eingenommen. Die Kämpfe währten zwischen diesen Punkten und gleichzeitig bei Lintschen, das sich an 24 Stunden in den Händen der Japaner befand. Nach der Ankunft von Verstärkungen schlugen die chi-

nesischen Truppen die Japaner aus Lintschen hinaus und haben gegenwärtig die von den Japanern eingenommene Stadt Isian (östlich von Lintschen) umzingelt.

Es werden die Angaben bestätigt, daß die Partisanen im japanischen Hinterland die Stadt Ischui (im östlichen Teil der Provinz Schandun) erobert haben. Beide Ufer des Flusses Ihe sind von den japanischen Abteilungen gesäubert. Die chinesischen Truppen besetzten Beihotschen, 75 Kilometer nordöstlich von Ischou (Lin-I), und versetzten den japanisch-mandschurischen Truppenteilen im Rayon Shitschao, im östlichen Teil der Provinz Schandun, weitere Schläge.

**London, 22. März.** Laut chinesischen Angaben führen die chinesischen Truppen in der Provinz Schansi die Gegenoffensive an breiter Front längs des ganzen Ufers des Flusses Huanhe und drängen die Japaner nach Nordosten zurück. Die Gefahr des japanischen Einfalls in Schensi ist vorüber.

Kavallerietruppenteile der chinesischen Armee unternahmen unter dem Kommando Ma Tschanschans einen weiten Streifzug aus dem nördlichen Teil der Provinz Schansi nach dem südlichen Teil Suyuans und eroberten

die Stadt Tokelo — ein wichtiges Handelszentrum des südlichen Suyuan. Der Peiping-Korrespondent der Zeitung „Times“ vermerkt, daß die Aktivisierung der Aktionen der chinesischen Truppen in Suyuan bei den Japanern große Beunruhigung hervorgerufen hat.

### In Zentralchina

**Schanghai, 22. März.** Im nördlichen Teil der Provinz Tschetsian nähern sich die angreifenden chinesischen Truppenteile Hantschou vom Nordosten her. Gleichzeitig haben die Partisanen Aktionen in der Umgebung der Stadt selbst entfaltet. Dieser Tage attackierte eine Partisanenabteilung ein japanisches Truppenteil drei Kilometer von der Stadt entfernt. Im Resultate eines langandauernden Kampfes verloren die Japaner 400 Mann.

Erbitterte Kämpfe gehen im Rayon von Siaofyn (nordwestlich von Hantschou) vor sich. Die chinesischen Truppen schlagen hartnäckig die japanischen Attacken auf die Stadt zurück. Im Rayon von Wuhu finden Kämpfe statt. Bei Siuantschen wurde die japanische Offensive zurückgeschlagen, wodurch der ganze Rayon von Siuantschen bis Huande von den Japanern gesäubert worden ist.

### Die Staatsaufgaben rechtzeitig erfüllen

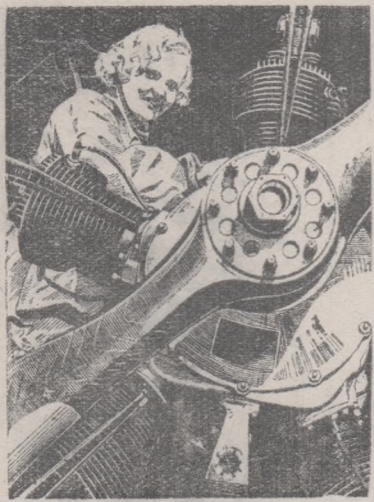
Der Friedenberger Kolchos „Weber“, Vorsitzender Gen. Herdt, hat es bis jetzt noch nicht verstanden die Staatsaufgaben in der obligatorischen Fleischlieferung rechtzeitig zu erfüllen.

Der Fleischplan auf die Schweinefarm für das Jahr 1937 ist bis jetzt erst zu 80 Prozent erfüllt. Von der Milchfarm wurden erst 93 kg Fleisch an den Staat auf das Jahr 1938 geliefert.

Bis jetzt wurden von der Verwaltung des Kolchos noch keine Maßnahmen getroffen, um das Zurückbleiben in der Fleischlieferung zu liquidieren. Schon im November vorigen Jahres wurden 2 Ochsen zur Fleischlieferung ausgeschieden, aber bis heute sind sie noch nicht abgeliefert.

Auch der Dorfsowjet, Vorsitzender Gen. Hermonie, kümmert sich nicht darum, damit die Kollektivistin ihre Aufgaben dem Staate gegenüber rechtzeitig erfüllen. Es sind noch einzelne Kollektivistin, die ihre Fleisch-, Milch- und Kartoffelpläne auf das Jahr 1937 noch nicht erfüllt haben.

**G. Redel.**



Die Statistin für volkswirtschaftliche Aufrechnungnahme der Baschkirischen ASSR Eugenie Retschikowa lernte im Baschkirischen Aeroklub ohne von der Produktion getrennt und erhielt den Rang eines Aviatechnikers.

## An den Fronten in Spanien

### Ost- (aragonische) Front

Laut Mitteilung des spanischen Verteidigungsministeriums vom 21. März unternahmen die Truppen der Aufwührer, die von 47 Tanks und zahlreichen Flugzeugen unterstützt wurden, dreimal den Versuch, die republikanischen Linien in der Richtung auf Castelseras (südlich von Alcanis) zu durchbrechen. Diese Attacken wurden jedoch von den republikanischen Truppen vollständig zurückgeschlagen.

### Zentralfront

Laut Meldung der Agentur Espagne unternahmen die republikanischen Truppen am 21. März frühmorgens einen erfolgreichen Ueberfall auf die Stellungen der Aufwührer, die sich nordwestlich von Madrid befinden. Die überrumpelten Aufwührer zogen sich zurück. Im Verlaufe einiger Stunden versuchten die Aufwührer, daß verlorene Territorium zurückzuerobern, doch all ihre Versuche blieben erfolglos.

Die Artillerie der Aufwührer unternahm eine Reihe Bombardierungen Madrids. Der Stadt wurde bedeutender materieller Schaden zugefügt; es gab auch Verwundete.

An den anderen Fronten ist die Lage unverändert.

**Barcelona, 21. März.** Das spanische Verteidigungsministerium teilt mit, daß in der Nacht auf den 21. März ein republikanisches Zerstörerflugzeug ein faschistisches

zweimotoriges Wasserflugzeug abschoß, das über der Stadt Reus erschienen war. Vier Mann der Besatzung kamen zu Tode; der fünfte, schwer verwundet, der Nationalität nach ein Deutscher, wurde gefangen genommen. Das zweite faschistische Wasserflugzeug, das von den Schüssen des republikanischen Zerstörers getroffen war, floh, wobei es seine ganze Ladung an Bomben ins Meer warf. Als Auszeichnung für die erfolgreiche Abwehr der faschistischen Aviation wurde der republikanische Flieger zum Leutnant befördert.

Am 17. März schossen zwei Jungkommandeure der Volksarmee durch Maschinengewehrfire an der aragonischen Front ein faschistisches Flugzeug ab, das die republikanischen Stellungen beschloß. Das Exekutivkomitee der Föderation der Vereinigten Sozialistischen Jugend wandte sich mit einer Beglückwünschung an die Jungkommandeure.

Verantwortlicher Redakteur:

**G. P. Rothau.**

Bevollmächtigter der Hauptlitverwaltung der ASSRdWD № 13-48. Auflage 1700 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.

**Verloren** und wird für ungültig erklärt eine Quittung auf verkauftes Getreide unter № 307 — herausgegeben von der Streckerauer Konsumkooperation auf den Namen — Plus des Joseph Rekowski.